

## **Erfolgreiche Rundfahrt von SDW und VHC**

Nidda (dt) Diesmal waren die Wanderer von VHC Nidda, VHC Eichelsachsen und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) Nidda und Umgebung mit dem Bus unterwegs. Anstelle der alljährlichen ökologischen Wanderung im Herbst hatte die SDW kürzlich eine Fahrt zu einigen interessanten ökologischen Projekten angeboten, die von ihnen in den vergangenen 20 Jahren angelegt und betreut wurden. Wolfgang Eckhardt und Horst Schmieder von der SDW gaben die Erläuterungen. Im Anschluss wurde in dem romantisch gelegenen alten Steinbruch in der „Alte Burg“ bei Kohden gegrillt.

Was ist ein „Hirschkäferbrutbiotop“? Diese Frage bewegte viele schon lange. Bei der Rundfahrt am Sonntag vor 8 Tagen wurde die Antwort gegeben. Eine Anhäufung angemoderten Eichenholzes, im Durchmesser von 8 – 10 m, entwickelt einen derartigen Duft, dass sich die selten gewordenen Hirschkäfer aber auch Nashornkäfer und andere Insekten angezogen fühlen und ihre Eier dort ablegen. Nachdem sich die Engerlinge 5 Jahre lang von dem angemoderten Material ernährt haben, entstehen im 6. Jahr die Käfer. Diese fliegen von hier aus in die umliegenden Waldbestände, ernähren

sich jetzt von Baumsäften, begatten sich und sterben nach der Eiablage im gleichen Jahr wieder ab. Der Nashornkäfer, der im gleichen Material lebt, durchläuft die parallele Entwicklung, lebt aber nur 4 Jahre als Engerling in dem angemoderten Material. Beide zählen zu den größten Käfern des heimischen Raumes, sind aber in ihrem Bestand bedroht. Sie leisten jedoch einen wichtigen Beitrag zur Zerkleinerung und Zersetzung von organischem Material, wie Blätter oder Äste. Die SDW bemüht sich seit vielen Jahren um die Verbesserung der Lebensraumsituation für diese Käfer.

Die Fahrt führte auch zu verschiedenen Feuchtbiotopen und Feldgehölzen. Beispielsweise wurde am Feuchtbiotop „Hessenrod“ bei Schwickartshausen erläutert, warum diese wichtig für die Landschaft sind. Wasserrückhaltung, Grundwasseranreicherung, neue Lebensräume für Tiere, Pflanzen und Insekten, Klimaverbesserung und eine vielgestaltige Landschaft, sind nur einige Vorteile dieser Maßnahmen, die schon seit 20 Jahren von der SDW betrieben werden. Die Feldgehölze dienen insbesondere als Windbremse und als Lebens- und Brutraum für Vögel und Insekten.

Am Beispiel eines vor 2 Jahren in der Gemarkung Ober-Lais angepflanzten Streuobstbe-

standes wurde die Wichtigkeit der heimischen Obstsorten für die Artenvielfalt, die Sortenerhaltung und als Lebensraum für Vögel und Insekten erläutert.

Weiteres Ziel der Rundfahrt war auch die Uferbepflanzung mit Weiden und Erlen an der Nidda, zwischen Geiß-Nidda und Staden. Diese Bepflanzungen ersetzen nach und nach die Fehlbestockungen mit Pappel, die in den letzten Jahren immer mehr zurück gedrängt werden.

Abschließend verwiesen die SDW-Vorstandsmitglieder Wolfgang Eckhardt und Horst Schmieder darauf, dass bei ökologischen Maßnahmen in einer Gemarkung immer wieder die Zusammenarbeit mit den örtlichen Naturschutzgruppen gesucht wird, denn nur gemeinsam sei etwas zu bewirken.

Die sehr informative Rundfahrt klang bei gemütlichem Zusammensein in der „Alte Burg“ bei Kohden aus.